

Wirtschaftsuniversität entscheidet sich für Neubau am Messegelände Wien

Wien (APA) - Die Wirtschaftsuniversität (WU) Wien hat sich entschieden, den geplanten Neubau am Messegelände Wien zu realisieren. Diese Entscheidung des Rektorats, die vom Universitätsrat genehmigt wurde, gab WU-Rektor Christoph Badelt am Dienstag bei einer Pressekonferenz bekannt. Auf einem 88.000 Quadratmeter großen Grundstück an der Südportalstraße in unmittelbarer Nachbarschaft zum Messezentrum soll bis 2012 der campusartige Neubau mit rund 110.000 Quadratmetern Nettotonutzfläche errichtet werden.

Vor zwei Jahren hat die derzeit auf vier Standorte verteilte WU gemeinsam mit Wissenschaftsministerium und Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) die prinzipielle Entscheidung für einen Neubau getroffen. Das 1982 eröffnete Hauptgebäude der WU in Wien-Alsergrund ist seit Jahren ein Sanierungsfall. Ursprünglich war es für 9.000 Studenten ausgelegt, mittlerweile studieren 22.000 Hörer an der damit laut Badelt größten Wirtschaftsuniversität Europas. Von ursprünglich elf möglichen Standorten standen zuletzt drei in der engeren Wahl, neben dem Messegelände noch die Muthgasse in Wien-Döbling und der Nordbahnhof in Wien-Leopoldstadt.

Als Gründe für die Entscheidung für das Messegelände nannte Badelt die vorhandenen Möglichkeiten des Standorts. Dieser ermögliche "eine Universität in modernem Stil in campusartiger Atmosphäre - sicher nicht so wie Oxford oder Cambridge, aber lockerer als am derzeitigen Standort". Das Grundstück sei durch die für 2008 geplante Verlängerung der U2 mit zwei U-Bahnstationen optimal erschlossen. Zusätzlich würden sich mit der Messe-Wien Synergien ergeben, etwa was die wechselseitige Nutzung von Räumen betrifft.

Einen völlig neuen Weg geht man bei der Realisierung des Neubaus: die WU wird gemeinsam mit der BIG für Errichtung und Betrieb des Gebäudes eine gemeinsame Projektgesellschaft gründen. Wie WU-Vizekanzler Michael Holoubek betonte, sei das Verhältnis Hausherr-Mieter, also BIG und Uni, "nicht immer friktionsfrei". Deshalb habe man versucht, mit der gemeinsamen Projektgesellschaft aus diesem Verhältnis herauszukommen, "wir hoffen, vom gegenseitigen Misstrauen zu echter Kooperation zu kommen", sagte Holoubek. Ziel sei auch, so BIG-Chef Christoph Stadlhuber, ein so großes Projekt "so steuergünstig wie möglich" zu realisieren.

Vorfinanziert wird der Neubau von der BIG, Stadlhuber spricht von Errichtungskosten in Höhe eines dreistelligen Millionenbetrags. Laut Wissenschaftsminister Johannes Hahn (V) sind in der Generalsanierungsoffensive für die Uni-Bauten 60 Mio. Euro für den WU-Neubau reserviert. Eigentümerin des Grundstücks ist die Stadt Wien, wie hoch die Kosten dafür sein werden, ist noch nicht klar, hergeschenkt werde es aber sicher nicht, sagte Wiens Vizebürgermeisterin Renate Brauner (S). Ein europaweiter Architekturwettbewerb soll noch im Herbst ausgelobt werden. Über die Nachnutzung des derzeitigen WU-Gebäudes macht sich Stadlhuber ob seiner "städtebaulich spannenden Lage keine Sorgen", es werde aber sicher keine öffentliche, sondern eine Drittnutzung geben.

Hahn bezeichnete den neuen Standort als hervorragend. Die WU verfüge mit dem Prater über "den tollsten Campus der Welt vor der Haustür", "die Location ist sensationell für eine Uni". Brauner (S) sieht in dem Standort eine "wichtige Entscheidung für den Wirtschaftsstandort Wien". Für Studenten und Lehrende würden an dem "zentralen städtischen Standort höchstmoderne Rahmenbedingungen geschaffen".